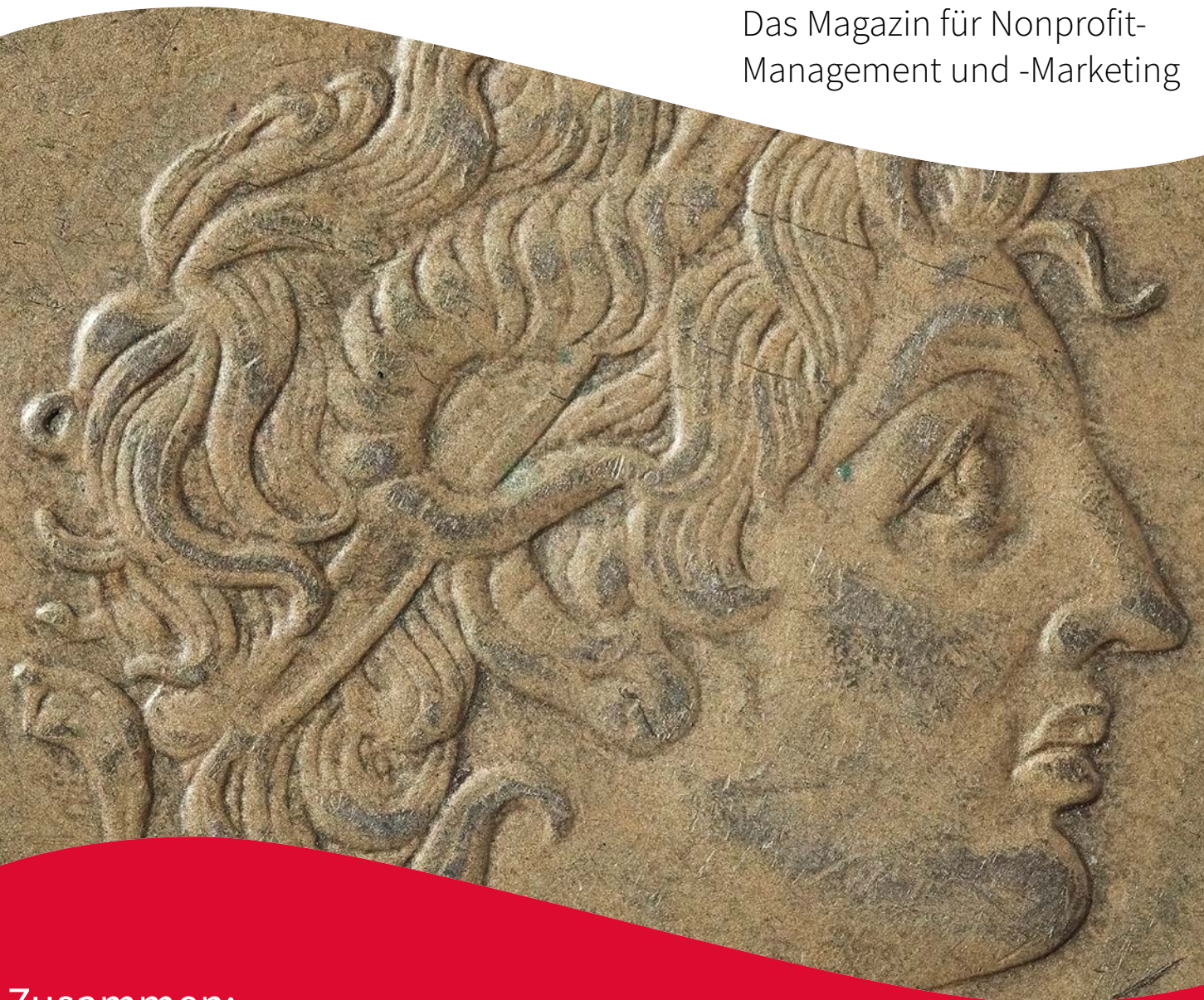


02.21

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Zusammen:
Wie Stiftungen Krisen bewältigen

Rote Seiten: Das Unmittelbarkeitsgebot nach § 57 AO

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Kunst und Geld (28)

Joachim Froese: Motive aus der „Numismatics“-Serie (2014)

von Hermann Büchner (Berlin)

Im Mittelpunkt der aktuellen Neuvorstellung von Werken aus der Geldkunst-Sammlung Haupt stehen Motive der 21teiligen Serie „Numismatics“ des australischen Künstlers Joachim Froese.

Froese wurde 1963 in Montreal geboren. Er wuchs in Deutschland auf und wanderte 1991 nach Australien aus, lebt und arbeitet als Künstler in Brisbane und Berlin. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Australien, Europa, Asien und Nordamerika gewürdigt. Er ist in diversen öffentlichen Sammlungen vertreten, u. a. der National Gallery of Australia und der National Portrait Gallery of Australia. Froese begleitet seit 2000 regelmäßig Lehraufträge und hält Gastvorlesungen an Universitäten und Fotoschulen in Australien und Europa und promovierte 2017 an der RMIT University Melbourne im Fachbereich Bildende Kunst.

In Bezug auf das künstlerische Herangehen den bereits vorgestellten makrofotografischen Arbeiten von Pete Jones (Teil 6, Ausgabe 4/2017) und Ulrich Wüst (Teil 17,

Joachim Froese: Numismatics #5 (Wilhelm II, Emperor of Germany), Numismatics #10 (Vladimir Ilyich Uljanow), Numismatics #16 (Queen Elisabeth II) / Numismatics #21 (Alexander of Macedon), 2014, jeweils 49 x 42 cm, Tintenstrahldruck auf Barytpapier und Alu-Dibond



© Joachim Froese

Ausgabe 3/2019) verwandt, besitzen die Fotografien Froeses eine besondere Ausdruckskraft, was nicht zuletzt durch deren Umsetzung in HiRes-Tintenstrahldruck auf Barytpapier, kaschiert auf Alu-Dibond, realisiert wird. Die Porträts auf den historischen Münzen aus verschiedenen Ländern und Epochen wirken in der detailbetonten fotografischen Abbildung wie antike Reliefs. Doch offenbaren diese lupengenaue Fotos auch die Gebrauchsspuren, die die Zahlungsmittel im praktischen Gebrauch erfahren haben. In den ›Porträts‹ der Geldstücke, genauer gesagt der sie zierenden Persönlichkeiten, spannt der Künstler einen enormen inhaltlichen Bogen im Spannungsverhältnis von Macht, Geld und dem geschichtlichen Wandel der damit verknüpften Werteverhältnisse.

Er sagt dazu: „Es war Alexander der Große, der um 300 v. Chr. als erster in der Geschichte sein Porträt auf eine Münze prägen ließ, um damit seinen Anspruch als Herrscher der bekannten Welt zu manifestieren. Seitdem folgten unzählige andere Köpfe, die Monarchen gehörten, Diktatoren, Politikern und Kriegshelden, aber auch Philosophen und Persönlichkeiten der Kultur. Sie alle repräsentieren noch immer die Gesellschaften, aus denen sie hervorgegangen sind. Geld war und ist ein sichtbarer Spiegel der Macht und die Abbilder auf Münzen schmiedeten nationale Identitäten rund um den Globus. An der Schwelle des 21. Jahrhunderts entwickelt sich Geld zunehmend zu einer virtuellen – gesichtslosen – Kraft, die außer Kontrolle zu geraten scheint und die Welt von einer Finanzkrise in die nächste taumeln lässt. Der Finanzhandel beruht auf Computerprogrammen, mit deren Hilfe unvorstellbare Mengen von Vermögenswerten in unvorstellbarer Geschwindigkeit gehandelt werden. Aber auch in unserer persönlichen Finanzwelt verschwindet das Bargeld zunehmend. Die meisten unserer Rechnungen zahlen wir online oder mit Bankkarte, und das Gehalt erscheint elektronisch auf unserem Konto. Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich meine Bilder erneut auf das ›Kleingeld‹ aus verschiedenen Ländern und Epochen, welches durch unzählige Hände gegangen ist. Präsentiert in ungewohntem Maßstab und ohne den digital entfernten Geldwert, erscheinen die Porträts auf den Münzen wie uralte Reliefs. Ergänzt durch kurze Texte über die dargestellten Persönlichkeiten reflektieren sie sowohl die abgebildeten Individuen als auch die Kulturen, die diese kleinen Kunstwerke repräsentieren.“

Die Numismatics-Motive wurden zuerst 2015 bei Jan Manton Art in Brisbane und 2016 im Rahmen von Creative Accounting, einer Wanderausstellung durch Australische Museen und Galerien – kuratiert von Holly Williams vom The Curators' Department in Sydney – gezeigt. Die im Bestand der Sammlung Haupt befindlichen Motive waren in der Ausstellung „All, idea di quel metallo“ beim Verband Deutscher Bürgschaftsbanken Berlin zu sehen, Drucke aus der Serie als Leihgaben in der umfassenden Ausstellung „GELD – WAHN – SINN: Die Sammlung Haupt in den Reinbeckhallen Berlin“ im Sommer 2018. ■

Weitere Informationen im Internet

zum Künstler: www.joachimfroese.com

zur Sammlung Haupt: www.sammlung-haupt.de